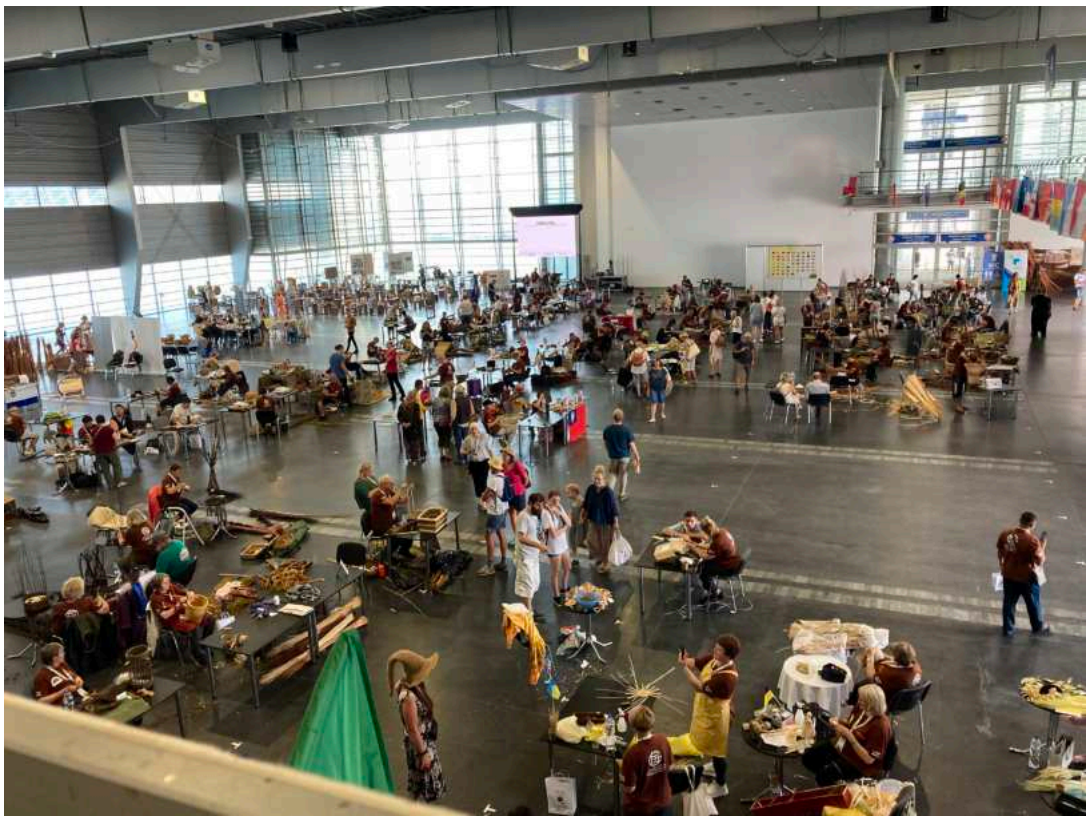
Europäisches Flechthandwerk auf höchstem Niveau: Die Flechtfestivals in Poznań und Lichtenfels 2023

von Tina Peschel

Flechten ist eine alte Kulturtechnik, die z.T. auch im Textilen angewandt wird.
Ein Unterschied ist, dass feste Materialien häufig feucht verflochten werden. Nach dem Trocknen wird das Material fest und bleibt dennoch etwas elastisch. Es gibt eine enorme Vielfalt an Flechtmaterialien und ihre Aufbereitung ist ein zeitaufwendiger Teil des Arbeitsprozesses. Die Flechttechnik kann sich von Region zu Region stark unterscheiden, sie ist vom lokal vorhandenen Flechtmaterial und dem überlieferten Flechtwissen abhängig. Dieser Variantenreichtum innerhalb Europas macht das Flechten so spannend. Es gibt zwei wichtige Treffpunkte der „Flechterszene" in Europa: Der Korbmarkt im fränkischen Lichtenfels und das polnische Flechtfestival von Nowy Tomyśl bei Poznań/Polen.
Kern des internationalen Flechtfestivals, des „Weltfestival der Korbweide und Flechtkultur" in Polen ist ein Wettbewerb in verschiedenen Kategorien. Darum herum rankt sich ein Begleitangebot von Ausstellungen, Präsentationen bis zu Bühnenprogrammen und Direktverkäufen. Dieses aufwändig organisierte Festival findet aller vier Jahre statt. 2023 war es wieder soweit: das V. Festival fand dieses Mal in Poznań auf dem Messegelände statt.

Tina Peschel ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Museum Europäischer Kulturen/ Staatliche Museen zu Berlin, Absolventin der Ethnografie an der Humboldt-Universität zu Berlin



Die Wettbewerbshalle in Poznań am 1. Tag, Foto: Staatliche Museen zu Berlin, Museum Europäischer Kulturen / Tina Peschel

Der Einladung waren 127 Flechter aus mehr als 59 Ländern gefolgt. Eine ganze Messehalle war mit ihren Werkbänken gefüllt. Man konnte den Flechthandwerkern und Flechthandwerkerinnen, Künstlern und Künstlerinnen live beim Arbeiten zuschauen und es war inspirierend zu sehen, was alles unter ihren Händen entstand. Eine international besetzte Jury begutachtete mehrfach den Arbeitsfortschritt, denn am dritten Tag wurden die Arbeiten eingereicht. Außerdem gab es ein Bühnenprogramm und abendliche Zusammenkünfte der Teilnehmer, so dass Austausch und Begegnung nicht zu kurz kamen. Man hatte den Eindruck eines weltweiten Familientreffens, bei dem sich bei jedem Festival ein paar neue Familienmitglieder kennenlernten.

In der Halle nebenan präsentierten sich verschiedene Flechtzentren, Museen und Ausbildungsstätten Europas. Hervorzuheben war die Präsentation des schwedischen Projekts Korgen Lyfter. In dieser Ausstellung wurden nordische

Kiss Tünde (Ungarn) beim Flechten mit Rohrkolben-Schilf in Poznań, Foto: Staatliche Museen zu Berlin, Museum Europäischer Kulturen / Tina Peschel

Flechtmaterialien und fast vergessenes Flechtwissen vorgestellt. Auch die Korbfachschule Lichtenfels präsentierte die Arbeiten ihrer Absolventen sehr gelungen. Der Schwerpunkt lag jedoch auf den Flechtregionen Osteuropas. So waren die Slowakei, Ukraine und auch das Gastgeberland Polen mit seinen drei wichtigsten Zentren gut vertreten. Polen hat eine sehr vitale, hierzulande oft unterschätzte Flechtkultur. Dieses Kulturerbe wird staatlicherseits gefördert, beispielsweise durch Mitfinanzierung dieses internationalen Flechtfestivals. Entstanden ist das Festival 2007 auf Initiative von Andrzej Pawlak, der aus einer traditionsreichen Flechterfamilie kommt. Mit seinem Team hat er es im Herzen der westpolnischen Flechtregion, auf dem Freigelände des Hopfen- und Weidenanbaumuseum in Nowy Tomyśl organisiert. Wenn auch die Atmosphäre dort unter freiem Himmel angenehmer als in der Poznańer Messehalle war, blieb der Spirit des Wettbewerbs ungebrochen.

Auf dem Flechtfestival in Polen ist die wohl größtmögliche Fülle an Flechttechniken, Materialien und internationalem Flair zu erleben. Erstklassige Arbeiten können direkt bei den Flechtausstellern erworben werden. Das nächste „Weltfestival der Korbweide und Flechtkultur“ dürfte im August 2027 stattfinden.

Der Korbmarkt im fränkischen Lichtenfels findet seit 1980 statt und auch er bezeichnet sich als Flecht-Kultur-Festival. Lichtenfels war das einst wichtigste Korbhandelszentrum im Herzen Europas. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor es handelstechnisch seine Bedeutung, doch ist es noch immer Zentrum der Flechtregion Oberfranken und Sitz der 1904 gegründeten „Korbmacherschule“. Sie ist die einzige staatliche Ausbildungsstätte für Flechtwerkgestaltung und sucht in Europa ihresgleichen. Mit ihrem Netzwerk ist diese Berufsfachschule Hauptmotor des Korbmarktes. Organisiert wird er maßgeblich vom Zentrum Europäischer Flechtkultur Lichtenfels. Mit der Stadt ist der Korbmarkt aufs engste verbunden und Anziehungspunkt für die ganze Region. Unter dem Motto „Flechtkultur erleben!“ ist er Treffpunkt von Flechtern aus ganz Europa.

Fingergeflochtener Hut von Mariusz Bogusławski, Wolbórz (Polen), Foto: Staatliche Museen zu Berlin, Museum Europäischer Kulturen / Michael Mohr

Wie in Nowy Tomyśl gibt es auch in Lichtenfels vor dem Rathaus einen schön bepflanzten Riesenkorb, der die Bedeutung als Korbstadt symbolisiert.
Für die Flechterszene war dem Korbmarkt in Lichtenfels ein Fachtag vorangestellt, wo u.a. verschiedene internationale Projekte vorgestellt wurden. Im Stadtschloss eröffnete die Sonderausstellung „Rooted: Die Volksflechtkunst Norwegens“, kuratiert von der norwegischen Korbmacherin Hege Iren Aasdal. Außerdem gab es unter dem Titel „7 Salix & 7 Plejaden“ Flechtkostüme der Rostocker Künstlerin Berit Ida zu sehen. Das Kurzfilmfestival „Flechtkultur – Weaving Culture“ mit sieben Filmen rundete das fachspezifische Angebot ab.

Das breite Publikum genoss die quirlige Atmosphäre in den Gassen der beschaulichen Altstadt. Am Rathaus demonstrierten Flechtbetriebe und die Fachschule ihr Handwerk. Etwa 40 Stände europäischer Flechtkünstlerinnen und -künstler aus 10 Nationen hatten ihr Domizil rund um die Stadtpfarrkirche aufgeschlagen, außerdem verteilten sich überall in der Stadt Stände mit Korbwaren. Zwei Bühnen boten zusätzlich Unterhaltung und Musik bis in die Nacht. Alles war professionell organisiert, es gab ein zweisprachiges Programmheft und eine Sonderzeitung zum Korbmarkt.

Der nächste Korbmarkt wird auch schon angekündigt, er findet vom 13.-15. September 2024 in Lichtenfels statt.

Das Museum Europäischer Kulturen war auf beiden Festivals vertreten: In Lichtenfels wurde beim Projekt-Slam das Residency-Programm unserer Ausstellung „All hands on: Flechten“ vorgestellt. Außerdem präsentierte Restauratorin Karoline Jüttner mit einem Stand die Analyse und Nachbildung unseres Bodderkorbs. In Poznań warben wir mit einem kleinen Stand für das Residency-Programm am Museum Europäischer Kulturen/Staatliche Museen zu Berlin und konnten viele Künstler direkt darauf aufmerksam machen.
Wer sich für Flechtkultur in all seinen Facetten interessiert, für den sind beide Festivals die sicher beste Gelegenheit, das Handwerk live zu erleben und mit den Künstlern in Austausch zu treten. Beide Orte sind gut und schnell mit der Bahn zu erreichen.

Festumzug beim Korbmarkt in Lichtenfels, Foto: Tina Peschel